

Erfahrungsbericht Kaohsiung, Taiwan

Titel: Praktisches Jahr (Zeitraum: 13.03.23-07-05.23) Kaohsiung Medical University/ Chung-Ho Memorial Hospital

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Während meiner Bewerbungsphase war Taiwan häufig aufgrund der politischen Konflikte mit China in den Nachrichten. In diesem Kontext beschäftigte ich mich vermehrt mit seiner geopolitischen Lage. Taiwan war mir vor diesem Hintergrund sehr präsent und stach für mich in der Liste der potentiellen PJ-Ziele heraus. Ich begann mich intensiver mit den Ausbildungsbedingungen und dem medizinischen System in Taiwan auseinanderzusetzen und gewann einen ausgesprochen positiven Eindruck, der mich dazu bewegte, eine Bewerbung für den Aufenthalt an der KMU einzureichen. Mich beeindruckte dabei insbesondere die lebendige Demokratie, die seit vielen Jahren im Schatten der Ein-China-Politik steht, in der aber dennoch um Themen wie soziale Ungleichheit, Rechte von Indigenen und anderen Minderheiten, Umweltpolitik und die Todesstrafe lebhaft gestritten wird.

Notwendige Bewerbungsunterlagen

Da es sich um eine Partneruniversität der Uni Köln handelt, werden alle notwendigen Unterlagen durch das ZibMed ausgewiesen.

Anerkennung des ausländischen Krankenhauses

Das Chung-Ho Memorial Universitätsklinikum ist als Lehrkrankenhaus beim Landesprüfungsamt gelistet. Es bedarf daher keines Äquivalenzantrages. Nach Abschluss des PJ Tertials lies ich mir jeweils durch das Dekanat der Medizinischen Fakultät, sowie die Ausbildungsabteilung eine PJ- Bescheinigungen ausstellen. Hierfür findet man Vordrucke in Englisch auf der Website des ZibMed. Weitere Hinweise zu den Formalien können den Angaben durch die Med. Fak. der Uni Köln entnommen werden.

Obligatorische und empfohlene Versicherungen (Haftpflicht-, Krankenversicherung) und Impfungen

Ich schloss vor Abreise eine Haftpflicht-, Auslandskranken- und Unfallversicherung über die Deutsche Ärzteversicherung ab.

Neben diversen Impfnachweisen wird zusätzlich eine Röntgen Thorax Aufnahme gefordert.

Zuständige Ansprechpartner

Die Ansprechpartnerin an der Fakultät ist Frau Alice Lin. Sie half bei der Organisation und den Formalien.

Zudem hatte ich mit Herrn Fred Lin einen ausgesprochen hilfsbereiten Ansprechpartner im *Department of Clinical Teaching*.

Sprachliche Vorbereitung

Das Austauschprogramm ist englischsprachig. Es werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt. Ich wies diese bei der Bewerbung durch einen TOEFL Test nach.

Einschreibe- und Anmeldeformalitäten evtl. angefallene Kosten/ Studiengebühren

Studiengebühren fallen aufgrund der Partnerschaft zwischen der Universität zu Köln und der Kaohsiung Medical University nicht an.

Wohnungssuche und Unterkunftsmöglichkeiten

Die KMU stellte eine Unterkunft in einem Studierendenheim, lediglich die Stromkosten mussten selbst getragen werden. Ich erhielt ein eigens 1-Zimmer-Apartment, das mit Bett, Kleiderschrank, Schreibtisch und Badezimmer ausgestattet war. Eine Kochmöglichkeit gab es nicht, jedoch kann man sich sehr einfach und preisgünstig mit Essen versorgen. Die Wohnung war fußläufig zur Uniklinik gelegen, sodass ich einen kurzen Arbeitsweg hatte.

Lebenshaltungskosten

Die Lebensunterhaltungskosten in Taiwan sind niedriger als in Deutschland und wurden nochmals erleichtert, da die Unterkunft gestellt wurde. Strompreise ergaben keinen großen Kostenpunkt und beliefen sich insgesamt auf ca. 15 Euro.

Öffentliche Verkehrsmittel: Preise, Verbindungen, Zuverlässigkeit

Taiwan verfügt über ein ausgezeichnetes Schienennetz. Reisen lassen sich problemlos und verlässlich mit dem Zug organisieren. Alternativ besteht auch die Möglichkeit, Buse zu nutzen - die preisgünstigere, aber langsamere Alternative. Innerorts fahren viele Studierende mit dem Motorrad. Als Ausländer:in benötigt es einen internationalen Führerschein, um eines zu leihen (gleiches gilt auch bei Autovermietungen). Ich persönlich entschied mich, kein Motorrad zu leihen, und fuhr stattdessen mit der Metro, Bus oder Leihfahrrad. Das Leihsystem für die Fahrräder empfand ich als sehr komfortabel und zugänglich. Der öffentliche Nahverkehr, einschließlich der Fahrradverleihung, lässt sich im ganzen Land mit der sog. *EasyCard* preisgünstig und bequem nutzen, die man in Convenience Stores erwerben und aufladen kann.

Tätigkeitsbeschreibung im Klinikalltag

Ich absolvierte ein halbes Tertial (8 Wochen) in der Inneren Medizin. In Anlehnung an die Rotationen der heimischen Studierenden wählte ich 4 Subdisziplinen, in denen ich jeweils 2 Wochen verbrachte.

In jeder Rotation wurde mir eine Fachärzt:in als Betreuer:in zugewiesen. Meist erhielt ich zu Beginn einen Stundenplan, in dem die Vorlesungen, klinische Interventionen, Bed-Side-Teachings und Visitenzeiten eingetragen waren. Häufig umfasste der Tagesablauf Zeitfenster für das Eigenstudium.

Arbeitsbeginn war offiziell zwischen 8:00 und 8:30 Uhr. Da die Morgenbesprechung aber auf Mandarin gehalten wird, durfte ich immer etwas später kommen. Der Tag endete spätestens um 17:00 Uhr.

Für die Patientenkommunikation wurde auf Mandarin gesprochen (teilweise auch in Dialekten, v.a. Taiwanesisch), jedoch wurden die Verläufe und das Prozedere ausführlich mit mir auf Englisch nachbesprochen. Nicht selten nahmen sich die Anleiter:innen stundenlang Zeit, um einzelne Krankheitsbilder, Krankheitsverläufe, Diagnostik oder Therapiepläne zu erörtern. Die Vorträge für Studierende, die regelmäßig unter der Woche stattfinden, wurden in meiner Anwesenheit auf Englisch gehalten; ebenso verhielt es sich mit Konferenzen und Besprechungen. Fred Lin ermöglichte es, dass ich neben den unten erwähnten Rotationen

einen Einblick in der Notaufnahme und in der Abteilung für Traditionelle Chinesische Medizin gewinnen konnte.

Hepatologie

In Taiwan ist das Patientenbild in der Hepatologie stark durch die hohe Prävalenz an viralen Hepatitiden geprägt. Aktuelle Fallzahlen in der Bevölkerungsgruppe über 38 Jahren (vor Einführung einer Impfpflicht für Neugeborene) liegen lt. meinem Anleiter bei:

- Persistierende HBsAg-positive HBV- Infektionen: ca. 15%
- Anti-HBc positiv: ca. 70%

Daraus resultiert ein erhöhtes Aufkommen an Patient:innen mit Hepatozellulärem Karzinom, dessen Diagnostik und Therapie einen großen Teil der Arbeit in der Hepatologie ausmacht. Entsprechend sah ich viele Leberpunktionen und Radiofrequenzablationen.

Praktische Übungen in dieser Rotation umfassten die Anwendung des Fibroscans zur nicht-invasiven Diagnostik bei nichtalkoholischer Fettlebererkrankung (NAFLD), sowie die Simulation einer Gastroskopie an einem Modell.

Pneumologie

Heimische Studierende präsentieren regelmäßig medizinische Publikationen oder Kasuistiken. Während meiner Rotation in der Pneumologie hielt auch ich einen Kurzvortrag. Nach den Visiten nahm sich mein Betreuer viel Zeit, um Krankheitsgeschichten und Therapiekonzepte zu erklären. Die Rotation umfasste neben der Unterrichtseinheiten auf Normalstation, auch einen Aufenthalt in der ICU. Dort nahm ich an verschiedenen Bed-Side-Teachings teil, während der ich u.a. Ultraschalluntersuchungen durchführte und die Bedienung des Beatmungsgerätes erlernte. Als weitere praktische Lehrereinheit führten wir in Kleingruppen Bronchoskopien am Simulator im Skills-Lab durch. Bronchoskopien an der Patient:in konnte man auf Wunsch jederzeit begleiten.

Infektiologie

Die Rotation in der Infektiologie war sehr abwechslungsreich. Neben den regelmäßigen Visiten mit ausführlicher Nachbesprechung konnte ich den infektiologischen Konsildienst begleiten und Patient:innen auf der Isolationsstation kennenlernen, die u.a. aufgrund seltener Krankheitsbilder wie Mpox in Behandlung waren. Häufige Krankheitsbilder auf der Normalstation umfassten HIV-Infektionen bzw. AIDS, für die mein Anleiter eine gesonderte Sprechstunde anbot, der ich ebenfalls beisaß. Sehr interessant war die mikrobiologische Diagnostik, die unmittelbar auf Station ausgeführt wurde: Wir mikroskopierten diverses Patientenmaterial, führten Färbungen durch und konnten so Diagnosen stellen.

Kardiologie

Die Rotation in der Kardiologie war weniger praktisch, umfasste dafür aber sehr diverse Einblicke in das Fach. Ich sah viele (Belastungs-)EKGs, Myokardszintigraphie, verschiedene Eingriffe im Katheter Labor, nahm an der Sprechstunde teil und unternahm eine 1-tägige Exkursion in die Herz-Thorax-Chirurgie. Zufällig wurde zeitgleich zu meinem Aufenthalt ein Vortrag über kardinale Amyloidose, der aus einem wissenschaftlichen Austausch zwischen der Charite und der KMU hervorging, gehalten.

Unterschiede zum deutschen Studiensystem

Das Bildungssystem in Taiwan ist westlich geprägt, da es in Anlehnung an das US-amerikanische Bildungssystem entwickelt wurde. Die medizinische Ausbildung umfasst folgende Abschnitte:

- Med School: 6 Jahre
 - Davon Clerkships: 2 Jahre
- Post Grad: 2 Jahre
- Residency: 3 Jahre

Gesundheitssystem und Lehrkrankenhaus

Die Amtssprache in Taiwan ist Chinesisch (Mandarin). Viele Leute sprechen zwar etwas Englisch dennoch war die Kommunikation mit Patient:innen für mich stark erschwert. Die Dokumentation wird an der

KMU überwiegend in Englisch geführt, sodass man die medizinisch relevanten Informationen stets gut verfolgen konnte.

Das Gesundheitssystem ist in Taiwan sehr sozial organisiert und gilt nach meiner Erfahrung nicht zu unrecht als eines der fortschrittlichsten und effizientesten der Welt. Grundlage des Versorgungssystems ist die National Health Insurance (NHI), über die mehr als 99 Prozent der Bevölkerung abgesichert sind. Es besteht eine Versicherungspflicht für alle in Taiwan lebenden Personen. Die NHI deckt einen großen Umfang an medizinischen Leistungen ab und ist im Vergleich zu deutschen Versicherungsbeiträgen sehr preisgünstig.

Das Chung-Ho Memorial Hospital ist eines von mehreren Krankenhäusern, die der KMU zugehörig sind. Es ist gemessen an der Bettenzahl ähnlich groß wie die Uniklinik Köln.

Es ist üblich, dass sich die Verwandten um die Pflege der Kranken kümmern. Um die Pflegeleistung zu erleichtern, ist es möglich, dass ein Verwandte:r im Patientenzimmer übernachtet.

Betreuung an der Hochschule bzw. im Krankenhaus

Die Betreuung während meines Aufenthaltes war ausgezeichnet. Nicht nur hatte ich immer eine Ansprechperson an der Fakultät, sondern auch eine direkte Betreuer:in auf Station. Ich erfuhr, dass der Lehre aus verschiedenen Gründen große Priorität durch die Dozierenden beigemessen wird. Es sei u.a. Voraussetzung für eine Berufung auf eine Professur, dass für die Qualität der Lehre sehr gute Rückmeldungen von den Studierenden vorlägen. Darüberhinaus existiert eine eigene Abteilung, die die klinische Ausbildung zentral koordiniert und stetig verbessert. Ob nun aus Eigeninteresse der Dozierenden oder aus Zwang, dieses System schien einen sehr hohen Ausbildungsstandard zu gewährleisten. Das Krankenhaus ist groß, fachlich breit aufgestellt und bietet somit beste Möglichkeiten, um moderne Medizin zu lernen.

Die Studierenden und Mitarbeitenden der KMU sind mir durchweg hilfsbereit begegnet und bescherten mir einen unvergesslichen Aufenthalt.

Fachliche und persönliche Eindrücke

In der Klinik wird großer Wert auf Wissenschaftlichkeit und das Konzept der Evidenzbasierten Medizin gelegt. Sowohl die Ärzt:innen als auch die Studierenden wirkten sehr vertraut mit englischsprachiger Fachliteratur. Somit war es i.d.R. sehr unkompliziert, sich mit ärztlichem Personal und Kommiliton:innen auf Englisch auszutauschen. Ich empfand die Zeit an der KMU nicht nur lehrreich, sondern auch persönlich bereichernd. Die Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft der Menschen vorort war sehr rührend und gab mir das Gefühl, sehr willkommen zu sein. Nach meiner Anreise wurde ich persönlich am Bahnhof in Kaohsiung abgeholt. Anschließend wurde ich meinen Student-Buddies vorgestellt, die mir u.a. halfen einen Mobilfunktarif abzuschließen und mich in der Stadt zu orientieren. Die Fakultät organisierte nicht nur eine kleine Willkommenszeremonie, sondern auch ein Abschiedstreffen, bei dem meine Anleiter:innen und Student-Buddies anwesend waren. Zum sog. Qingming-Fest, einem nationalen Feiertag, wurde ich von meinem Lehrkoordinator Fred Lin zu einer Familienfeier eingeladen - für mich ein sehr besonderes Erlebnis.

Land und Freizeitaktivitäten

Taiwan ist sehr facettenreich, sodass es an den freien Wochenenden viel zu erkunden gibt.

Die Städte sind sehr dicht besiedelt und das Stadtbild ist meist von großen Gebäuden geprägt. Kaohsiung liegt im Südwesten der Insel und ist vor allem als Industriestandort bekannt. Vorort finden sich abwechslungsreiche Kulturangebote und tolle Ausflugsziele.

Persönlich reizte mich vor allem die vielfältige Natur. In Taiwan liegen einige Hochgebirgsregionen, in denen man klettern, wandern und bergsteigen kann. Allen Outdoor-Liebhaber:innen kann ich Taiwan für ihren PJ-Aufenthalt wärmstens empfehlen!

Die vielen lieben Menschen, neue Freund:innen und die wunderschöne Natur bereiteten mir viele besondere Momente während meines Aufenthaltes.

Nach dem Auslandsaufenthalt - Anrechnung von Studienleistungen:
Siehe oben.

Anmerkungen und Sonstiges

Bei Rückfragen könnt ihr Euch gerne meine Kontaktdaten von den Mitarbeiter:innen des ZibMeds aushändigen lassen. Ich wünsche allen eine wunderbare Zeit im Ausland!